

Zweigverein Düsseldorf:

Stresemannstr. 21, 40210 Düsseldorf

Tel.: 0211/13 17 34

Fax: 0211/168 4843



**100 Jahre
Zweigverein Düsseldorf e. V.**

DER GESCHÄFTSFÜHRENDE VORSTAND:

Erste Vorsitzende: Dr. Marina Elisabeth Küppers

Zweite Vorsitzende: Annemarie Jorzig

Schriftführerin: Heidi Tietmeyer (bis 2005)

Schatzmeisterin: Margret Köhne

Beisitzerinnen: Stephanie Drews

Elfriede Feldmann

Helga Korfkamp

Ehrenvorsitzende: Erika Jacoby,
(verstorben 2004)

CHRONIK **1905 - 2005**

CHRONIK DES ZWEIGVEREINS DÜSSELDORF

28. Februar 1905

Frau Maria Lantz gründet zusammen mit einem Kreis engagierter Damen aus verschiedenen katholischen Verbänden den Zweigverein Düsseldorf.

1905 – 1909

Frau Caroline von Kühlwetter ist die Erste Vorsitzende.

1905 – 1911

Der Zweigverein hat die Führung aller katholischen Verbände in Düsseldorf.

1905

Der Zweigverein hat im Jahr 1905 schon 1.000 Mitglieder. Er arbeitet mit im Kinderhort, wirbt Mitarbeiterinnen für die städtische Armen- und Waisenpflege, gründet in Lohausen einen Töchterverein und hält dort einen Wanderkochkurs ab.

1906

In diesem Jahr sammelt er 30.000 Unterschriften für eine Petition an den Stadtrat zum Zwecke der Anstellung von religiösen Genossenschaften im neuen städtischen Krankenhaus an Stelle von interkonfessionellen Pflegerinnen. Im gleichen Jahr wird in Düsseldorf der Jugendbund mit 130 Mitgliedern gegründet.

Verantwortlich:

Dr. Marina E. Küppers
Annemarie Jorzig

Düsseldorf 2005

1907

Der Zweigverein arbeitet mit im Gewerkverein der Heimarbeiterinnen, kümmert sich um Wöchnerinnenpflege, arbeitet im Wohnungsfürsorgeverein mit und in den Kinderhorten, er regt die Abhaltung eines Basars zu Gunsten der schulentlassenen Mädchen an, gründet eine Stellenvermittlung für die Schulent-

	lassen und kümmert sich um die Fürsorge für die schulentlassene weibliche Jugend. Der Zweigverein hat nun schon 1371 Mitglieder.		Fröbelschen Kindergarten für Kinder des Mittelstandes und der höheren Stände. Er erneuert die Petition an den Stadtrat betreffend Anstellung von religiösen Genossenschaften im städtischen Krankenhaus.
1907/08	Neben der Mitarbeit in den bereits genannten Vereinen kommen der Bonifaziusbund dazu, der Paramenten- und der Gefängnisverein. Der Zweigverein unterstützt ferner eine Petition betreffend Zulassung von Frauen in der Schulverwaltung und tritt der Rheinisch-Westfälischen Provinz-Kommission zur Bekämpfung des Mädchenhandels bei.	1910/11	Der Zweigverein arbeitet, von den vorgenannten Aktivitäten abgesehen, mit im Ortsausschuss Düsseldorf für handwerksmäßige und fachgewerbliche Ausbildung der Frau. Er regt die Mitarbeit der Frauen Düsseldorfs im Kampf gegen Schmutz in Wort und Bild an.
1908/09	Der Zweigverein arbeitet, außer die bisherigen Aktivitäten betreffend, nunmehr beim Jugendgericht mit, im katholischen Fürsorgeverein und regt die Übernahme von Vormundschaften an. Er wird Mitglied im Kuratorium der städtischen höheren Mädchenschule sowie der Marienschule mit Lyceum und setzt sich für die Fortbildung weiblicher Angestellter ein.	1914	Der <u>Hausfrauenbund Düsseldorf des KDFB</u> fördert den Zusammenschluss von Mitgliedern, die Hausfrauen sind. In den zwanziger Jahren werden Meisterhausfrauenkurse eingerichtet, nach zwei Jahren erfolgt die Abschlussprüfung mit dem Titel „Meisterhausfrau“.
14. Dezember 1909	Verabschiedung einer eigenen Satzung.	1915 – 1919	Frau <u>Hedwig Biesenbach</u> ist <u>Vorsitzende</u> des Zweigvereins.
1909 – 1915	Frau <u>Laurent</u> ist <u>Vorsitzende</u> des Zweigvereins.	1919 – 1923	Frau <u>Fanny Schiedges</u> ist <u>Vorsitzende</u> des Zweigvereins.
1909	Frau Laurent kauft das Haus Steinstraße 55, heute <u>Stresemannstraße 21</u> , und schenkt es dem Frauenbund Düsseldorf mit der Auflage, den dort bereits bestehenden Fröbelschen Kindergarten als <u>katholischen Kindergarten</u> weiterzuführen.		In den zwanziger und dreißiger Jahren engagieren sich die Mitglieder des <u>Jugendbundes</u> ganz besonders im sozialen Bereich, z. B. in dem Problemviertel „Heinefeld“. In den dreißiger Jahren kümmern sie sich u. a. um <u>Kindererholung</u> für Kinder aus sozial schwachen Familien in Overath.
1909/10	Der Zweigverein unterhält zwei Sonntagsheime für Schulentlassene und einen	1921	Der Zweigverein beteiligt sich über den „Stadtverband für Frauenbestrebungen“

mit an den Verhandlungen über Richtgrößen für die Löhne der Hausangestellten in Privathaushalten.

1923 – 1937

Frau Fanny Schiedges ist nun die Zweite Vorsitzende des Zweigvereins.

1923 – 1959

36 Jahre ist Frau Emma Kürten, die spätere Frau HORION, die Erste Vorsitzende des Zweigvereins. Seit 1916 ist sie bereits im Vorstand und schon seit 1911 Mitglied des Zweigvereins. Seit den zwanziger Jahren ist sie auch Vorsitzende des Verbandes im Rheinisch-Westfälischen Industriegebiet mit rund 40 Zweigvereinen.

Sie setzt sich über 50 Jahre lang für die Bildungsarbeit, insbesondere für die religiöse Bildung der katholischen Frau, ein. Sie führt den Zweigverein Düsseldorf zu ungeheurer Blüte und initiiert eine Reihe nachfolgender Aktivitäten:

Während des Ersten Weltkrieges organisiert sie Kriegspatenschaften für Kinder, deren Väter im Krieg gefallen sind.

1925

Sie setzt sich schon früh für Mütterferien ein. Der KDFB erwirbt auf Grund ihres Antrages ein eigenes Haus in Bendorf. In diesem Hedwig-Dransfeld-Haus in Bendorf werden Weiterbildungsangebote für erholungsbedürftige Mütter gemacht (ganzheitliche Erholung an Leib, Seele und Geist).

Frau Horion wird schon bald auch Mitglied der Katholischen Arbeitsgemeinschaft für Müttererholung.

1928

Sie wird Mitglied des Zentralvorstandes des KDFB in Köln und verfasst die

1930 – 1965

Urfassung des Bundesgebetes.

Nachdem die Regierung und auch die Fuldaer Bischofskonferenz die Eheberatung den katholischen Verbänden übertragen hat, richtet der Zweigverein Düsseldorf unter Führung von Frau Horion am 1. April 1930 eine eigene Eheberatungsstelle ein, die von Frau Katharina Pohlmeier geleitet wird.

Diese Eheberatungsstelle hat einen sehr guten Ruf, und es kann, wie es in den Akten heißt, „manche Ehe gerettet werden. Die katholische Eheberatung arbeitet in der Stille, das ist eine unserer Aufgaben und echte Frauenarbeit“ (Frau Maria Hoppe). Hervorzuheben ist dabei noch, dass die Damen des Frauenbundes, die diese Beratung durchführen, eigens dafür ausgebildet werden. Sie müssen möglichst ein abgeschlossenes Studium als Juristinnen, Ärztinnen, Psychologinnen, Pädagoginnen, Sozialarbeiterinnen oder Theologinnen haben, ehe sie das Diplom als Eheberaterinnen bekommen. Sie gewähren

1. Beratung und Hilfe gegenüber jungen Menschen in der Vorbereitung auf die Ehe und
2. Beratung und Hilfe bei Schwierigkeiten in der Ehe.

Sie können viele Jahre segensreich wirken, bis sie aus politischen Gründen ihre Arbeit im Jahr 1933 zwar offiziell einstellen müssen, aber dennoch unter Ausschluss der Öffentlichkeit weiter beraten können.

Ab 1946 zeichnet erneut der Frauenbund für Aufbau und weitere Entwicklung der Eheberatungsstelle verantwortlich; die Sprechstunden finden wieder regelmäßig statt.

Seit 1965 ist die „Katholische Eheberatung Düsseldorf“ selbstständig und ein eingetragener Verein mit eigener juristischer Verantwortung.

Den Vorsitz hat die Erste Vorsitzende des Zweigvereins, Frau Elisabeth Hecker. 1965 wird die Eheberatungsstelle von rund 400 Ratsuchenden aufgesucht, es werden etwa 3.000 Einzelberatungen durchgeführt. 1975 erfolgt der Umzug in die Klosterstraße, weil dort größere Räume zur Verfügung stehen.

Frau Maria Jackisch wird Geschäftsführerin des Zweigvereins und bleibt dies 42 ½ Jahre lang. Im Juni 1971 gratuliert Kardinal Josef Höffner zum 30jährigen Jubiläum als Geschäftsführerin des Zweigvereins Düsseldorf.

Sie hat auch die Geschäftsführung beim Müttergenesungswerk im Orts- und Landesausschuss und ist Schatzmeisterin im Müttergenesungsheim Wipperfürth. Ihr verdienstvolles Wirken für den Frauenbund wird durch Verleihung des Bundesverdienstkreuzes gewürdigt. Sie stirbt mit 76 Jahren am 26. Dezember 1979.

Frau Emma Horion wird Vorsitzende des KDFB in der Erzdiözese Köln.

1937 – 1959

Während der NS-Zeit und während des Zweiten Weltkrieges

1940

Frau Katharina Pohlmeier ist die Zweite Vorsitzende des Zweigvereins.

Der Zweigverein Düsseldorf organisiert aufgrund einer Initiative des Bundesverbandes eine Messkofferaktion für Priester, die im Feld sind. Es werden rd. 500 Messkoffer von Düsseldorf aus verschickt.

In Düsseldorf gehört der Frauenbund zu den wenigen kirchlichen Vereinen, die während der NS-Zeit weiter existieren können, allerdings ab 1935 unter der Auflage der strengsten Beschränkung auf „Seelsorge“. Er darf keine Seminare mehr anbieten, sondern nur Exerzitien und keine Fahrten außer Wallfahrten durchführen.

Das Haus Steinstraße 55 wird auf den Gemeindeverband der katholischen Kirchengemeinden der Stadt Düsseldorf übertragen.

Frau Horion wird 1942/43 von der Gestapo wegen der Messkofferaktion verwarnt und bekommt zunächst Postsperr. Dann darf sie keine Gottesdienste mehr in ihren Wohn- und Luftschutzräumen und im Frauenbundhaus veranstalten.

Frau Maria Wosnik, die Vorsitzende von Gerresheim, kommt wegen ihrer offenen Kritik am NS-Regime ins Gefängnis.

Der Jugendbund Düsseldorf darf nur religiös tätig sein, alles andere ist verboten und wird streng verfolgt. Die religiöse Arbeit bringt vertieftes Christsein und ist stark geprägt von der liturgischen Bewe-

1931 – 1973

1935

gung. Schwerpunkte sind der Gregorianische Gesang und das Studium der christlichen Literatur, ferner Bibelarbeit und die Feier von Choralämtern. Die Mitglieder des Jugendbundes verpflichten sich in ihrem Gewissen zu einem Leben aus dem Glauben und zu einem wachen und kritischen Bewusstsein in der Verantwortung für die Zeit. Der Jugendbund genießt das „liebevollen Interesse“ von Frau Horion und „vielseitige Unterstützung“.

1944

Das Frauenbundhaus in der Steinstraße 55, heute Stresemannstraße 21, wird zerstört, aber der Anbau bleibt erhalten. Dort wird der Gottesdienst der benachbarten Pfarre Mariä Empfängnis gefeiert, weil die Kirche ebenfalls zerstört ist. Außerdem sind das Büro der Caritas sowie das Büro des Frauenbundes in diesem Anbau untergebracht.

1. Januar 1946

Es werden Friedensbetstunden in der Andreaskirche eingerichtet, die Frau Annemarie Haumers abhält, gleichzeitig werden diese auch in einigen Bezirken veranstaltet.

Von 1984 an halten Frau Hildegard Münch und ab 1998 Frau Elfriede Feldmann diese im Klarissenkloster ab und ab 2000 wird die Betstunde im Theresienhospital von Frau Feldmann und Frau Annemarie Jorzig fortgesetzt.

1946

Der Jugendbund lebt in der Öffentlichkeit wieder auf. Es entfaltet sich ein reges und abwechslungsreiches Bundesleben mit Tagungen in den umliegenden Städten des Niederrheins, mit Arbeits-

1946

und Werkwochen, internationalen Treffen im Hedwig-Dransfeld-Haus in Bendorf usw. Es ist kein Zufall, dass fast alle Mitglieder in irgendeiner Sozialarbeit stehen oder in diese Ausbildung gehen. Düsseldorf ist für längere Zeit die „Wiege“ für die Führung des gesamten Jugendbundes. Die Zeit des Aufbaus macht die Mitglieder wach für die Anliegen der Zeit.

Es beginnt eine fruchtbare Zusammenarbeit des Zweigvereins mit den heimatvertriebenen katholischen Frauen des Deutschen Ostens, dank der Initiativen der Damen Horion, Hensel und Sambale. Erst vierteljährlich, dann vierwöchentlich trifft man sich im Annastift in der Ritterstraße, dann im wiedererstandenen Frauenbundhaus in der Stresemannstraße, und schließlich muss man in größere Räumlichkeiten wegen des überaus zahlreichen Besuchs ausweichen. Bereits 1957 gehören dem Kreis über 220 heimatvertriebene Frauen an.

Sie waren z. T. in der alten Heimat (Schlesien, Pommern, Danzig, Sudetenland usw.) jahrelang Mitglieder des Katholischen Deutschen Frauenbundes gewesen. 1962 übernimmt aus den Händen der vorgenannten Damen Frau Anni Wengenmair-Schiller den Ostvertriebenenkreis.

1948

Ein Lesekreis wird gegründet, der vorher schon im Haus der Stephan-Schwiers-Stiftung in der Wilhelm-Tell-Straße 9 getagt hatte.

1950

Das Haus Steinstraße 55, nunmehr

	Stresemannstr. 21, wird aufgrund des Bundesrückerstattungsgesetzes vom Gemeindeverband der katholischen Kirchengemeinden an den Frauenbund Düsseldorf zurück übertragen.	1954	Frau Horion bekommt in Essen von Ministerpräsident Arnold das Große Verdienstkreuz anlässlich ihres 65. Geburtstages.
19. Januar 1950	Neufassung der Satzung.	1954	Auf Initiative von Frau <u>Maria Hölters</u> gründen die Katholische Müttergemeinschaft, der <u>Katholische Frauenbund</u> , die <u>Katholische weibliche Jugend</u> und der <u>Caritasverband</u> die Arbeitsgemeinschaft Mütterbildung e. V. als Träger der Familienbildungsstätte, dem späteren <u>ASG-Bildungsforum</u> . Den Vorsitz übernimmt Frau <u>Hölters</u> .
30. Januar 1950	Aufruf von <u>Elly Heuss-Knapp</u> im Rundfunk zur Sammlung von Finanzmitteln für erholungsbedürftige Mütter, Gründung des <u>Deutschen Müttergenesungswerks</u> unter maßgeblicher Beteiligung von Frau <u>Emma Horion</u> . Sie ist lange Jahre Mitglied im Kuratorium und 16 Jahre Vorsitzende des Orts- und Landesausschusses des Müttergenesungswerks.	1954	Ein <u>Deutsch-Französischer Austauschkreis</u> zwischen Neully-sur-Seine und Düsseldorf wird gegründet von Frau <u>Maria Kintzen</u> auf deutscher Seite und Frau <u>Madeleine Ménager</u> auf französischer Seite, angeregt durch eine Europatagung in Straßburg.
27. Oktober 1951	Richtfest des Wiederaufbaus des Hauses in der Stresemannstraße 21 nach Kriegs- und Bombenschäden.	1955	Die erste Gruppe kommt aus Frankreich nach Düsseldorf.
14. März 1952	Das wiederaufgebaute Frauenbundhaus in der Stresemannstraße 21 mit einem Konferenz- und einem Vortragssaal und 16 Wohnungen für berufstätige Frauen wird eingeweiht.	1956	Feier des <u>50-jährigen Jubiläums</u> des Zweigvereins im Paulushaus mit ca. 800 Personen und einer Reihe von Ehrengästen.
28. Oktober 1952	Der neue Kindergarten wird eingeweiht.	1956	Aus Düsseldorf können monatlich zehn Frauen in die verschiedenen <u>Häuser des Müttergenesungswerks</u> fahren. Der <u>Frauenbund</u> ist bis 1975 die <u>Entsendestelle im Raum Düsseldorf</u> .
15. April 1953	Der Zweigverein Düsseldorf beruft unter Leitung von Frau <u>Götting</u> die Gründungsversammlung der <u>Düsseldorfer Frauenverbände – Arbeitsgemeinschaft Düsseldorfer Frauenverbände</u> – ein. Den Vorsitz führt Frau <u>Horion</u> , Protokollführerin ist Frau <u>Jackisch</u> . Die AG zählt 31 Mitgliedsverbände.	1956 – 1976	Es werden monatlich Pakete und Briefe an Landsleute in der Zone geschickt unter besonders aktiver Beteiligung von Frau <u>Marianne Steinbach</u> , Frau <u>Hensel</u> und Frau <u>Maria Wosnik</u> .

1956/57	Frau <u>Horion</u> fördert den Bau eines eigenen <u>Müttergenesungsheims des Frauenbundes in Wipperfürth</u> , die Grundsteinlegung erfolgt in Anwesenheit von <u>Weihbischof Dr. Frotz</u> , dem langjährigen <u>geistlichen Beirat</u> des Bundesverbandes.	1959	Frau <u>Emma Horion</u> wird zur <u>Ehrenvorsitzenden</u> ernannt. In die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg unter Frau Horion und auch noch unter der Leitung von Frau <u>Hecker</u> fällt die Blütezeit des Zweigvereins.
6./7. Februar 1957	Ein <u>Gymnastikkurs</u> für Hausfrauen am Morgen und für Berufstätige am Abend wird eingerichtet.	1959 – 1973	Frau <u>Elisabeth Hecker</u> ist 14 Jahre lang die <u>Erste Vorsitzende</u> des Zweigvereins und führt den Verband weiter im Sinne von Frau Horion. <u>Zweite Vorsitzende</u> ist Frau <u>Maria Wosnik</u> .
26. Februar 1957	Eine veränderte Neufassung der Satzung wird verabschiedet.	1962 – 1979	Frau <u>Anni Wengenmair-Schiller</u> leitet über 17 Jahre den <u>Kreis der Heimatvertriebenen</u> des Zweigvereins.
1957 – 1980	Frau <u>Ilga Keller</u> übernimmt als Nachfolgerin von Frau Bastin die <u>Bildungsarbeit</u> des Zweigvereins. Sie organisiert regelmäßig Vorträge und Exkursionen zu kulturellen Stätten und zu Tagungen, die auf großes Interesse stoßen.	13. März 1962	Generalversammlung des Zweigvereins. Es wird die neugefasste Satzung verabschiedet.
17. März 1958	Es beginnt ein <u>Singkreis</u> für Frauen und Mütter unter der Leitung von Fräulein <u>Adelheid Richel</u> .	1968	Frau Ilga Keller wird ins Kuratorium des Marienhospitals berufen.
30. April 1958	Das <u>Müttergenesungsheim Wipperfürth</u> wird in Anwesenheit von <u>Bundeskanzler Adenauer</u> eingeweiht. Frau Horion hat die Kapelle gestiftet, das Gelände hat die Pfarre St. Nikolaus in Wipperfürth geschenkt. Das Haus wird <u>Emma-Horion-Haus</u> genannt. Der <u>Frauenbund</u> hat unter Vorsitz der Diözesen Köln und Essen bis 1988 die <u>Trägerschaft</u> für dieses Haus. Danach fällt das Haus an die Pfarre zurück.	1968 – 1973 1972	Sie ist <u>Schriftführerin</u> im Vorstand. Sie gründet einen Ehrenamtlichen Hilfsdienst im Marienhospital, Blaue Damen genannt.
2. Mai 1958	Die ersten Mütter kommen zur Kur nach Wipperfürth.	1973 – 1982	Frau <u>Elisabeth Dach</u> ist neun Jahre lang die <u>Erste Vorsitzende</u> des Zweigvereins. Ihrem Engagement ist die organisatorische Neuordnung der Finanzen zu verdanken. Ihre besondere Sorge gilt dem Kindergarten. Sie hat neben der Vorstandsarbeit einen großen Bezirk und organisiert vor allem Einkehrtage, Kulturfahrten ins Ausland,

und stadtbekannt sind die dreitägigen Basare in ihrem Bezirk St. Albertus Magnus. Sie stirbt am 16. Mai 1997.

1973 – 1975

Zweite Vorsitzende ist Frau Ilga Keller.

1973 – 1982

Frau Erika Jacoby ist Schriftführerin im Vorstand.

Frau Annemarie Haumersen ist Schatzmeisterin im Vorstand.

1974

Der Zweigverein bekommt durch die Initiative von Frau Dach für den Kindergarten die Anerkennung als „Armer Träger“.

1975

Frau Annemarie Jorzig wird Zweite Vorsitzende des Zweigvereins.

Neben der Vorstandsarbeit leitet sie schon seit 1973 den Bezirk St. Paulus, einen der größten Bezirke, mit monatlichen eigenen Veranstaltungen.

1975

Anlässlich einer Landestagung der Hausfrauenvereinigung werden Frau Änne Terhaag zur Landesreferentin und Frau Anni Wengenmair-Schiller zur ersten Vertreterin gewählt.

1975 – 1996

Zusätzlich übernimmt Frau Wengenmair-Schiller als Nachfolgerin von Frau Meridies den Vorsitz des Zweigvereins Düsseldorf der Hausfrauenvereinigung im KDFB, die schon in den zwanziger Jahren in unserem Zweigverein angesiedelt war. Frau Wengenmair-Schiller übt über 21 Jahre eine herausragende Tätigkeit aus und bietet verbraucherorientierte

Veranstaltungen an mit religiösem und kulturellem Programm, sowohl als Tagesausflüge als auch als mehrwöchige Reisen. Am 7. April 1996 stirbt sie.

1977

Es werden ein Französisch- und ein Englischkurs gegründet.

1979 – 1991

Frau Margret Köhne leitet das Büro des Zweigvereins mit viel Engagement und bleibt dem Frauenbund Düsseldorf verbunden, indem sie 1991 das Amt der Schatzmeisterin im geschäftsführenden Vorstand übernimmt.

1980

Frau Heidi Tietmeyer übernimmt die Bildungsarbeit. Sie bietet viele interessante Veranstaltungen auf politischem, kulturellem und religiösem Gebiet an: Vorträge, Fahrten und Reisen, besonders auch seit 1990 in die neuen Bundesländer.

30. Oktober 1981

Dankamt in St. Maria Empfängnis anlässlich des 75-jährigen Bestehens des Zweigvereins.

1982 – 1990

Frau Erika Jacoby ist acht Jahre lang die Erste Vorsitzende des Zweigvereins, sie gibt durch ihr natürliches und freundliches Wesen dem Frauenbund in Düsseldorf neue Impulse. Sie bietet Reisen, Vorträge, Einkehrtage usw. an. Neben der Vorstandsarbeit leitet sie den selbstständigen Bezirk St. Suitbertus mit eigenen Veranstaltungen.

Frau Annemarie Jorzig bleibt Zweite Vorsitzende und übernimmt die

1982 – 1990	<p>Vertretung des Trägers im Kindergarten.</p> <p>Frau <u>Martha Cüppers</u>, die Vorsitzende von Oberkassel, übt acht Jahre lang bis 1990 das Amt der <u>Schatzmeisterin im geschäftsführenden Vorstand</u> aus.</p>	4. Oktober 1982	<p>Der <u>Literaturkreis</u> wird unter Leitung von Frau <u>Margarete Vogelsang</u> wiederbegründet; er besteht bis 1990.</p>
1982 – 1999	<p>Frau <u>Anni Wengenmair-Schiller</u> wird als <u>Vorsitzende</u> der <u>Hausfrauenvereinigung</u> Mitglied im <u>geschäftsführenden Vorstand</u> bis zu ihrem Tod im Jahre 1996.</p>	29. April 1983	<p>Beginn des <u>Sonntagstreffs im Café Bierhoff</u> in der Oststraße, der bis 1989/90 fortgesetzt wird.</p>
1982 – 2005	<p>Frau <u>Ilga Keller</u> wird <u>Beisitzerin im geschäftsführenden Vorstand</u>.</p>	26. Oktober 1983	<p>Festliche Generalversammlung im Rheingoldsaal der <u>Rheinterrassen</u>.</p>
28. Mai 1982	<p>Frau <u>Heidi Tietmeyer</u> übernimmt das Amt der <u>Schriftführerin</u> im Vorstand und schreibt neben der Organisation der bildungspolitischen Veranstaltungen im Nachrichtenblatt häufig spannende Berichte über die sonstigen Aktivitäten – und über Besuche innerhalb und außerhalb des Zweigvereins.</p>	8. Juli 1986	<p><u>Schiffahrt</u> anlässlich des 80-jährigen Bestehens mit Ehrengästen und festlichem Abschlussgottesdienst in der Suidbertus-Basilika in Kaiserswerth.</p>
2./4. September 1982	<p>Frau <u>Emma Horion</u>, die Ehrenvorsitzende des Zweigvereins, stirbt im gesegneten Alter von 92 Jahren. Sie war eine <u>der führenden Persönlichkeiten der katholischen Frauenbewegung</u> im rheinischen Raum und über 36 Jahre, von 1929 bis 1959, Vorsitzende des Zweigvereins.</p>	2. Juli 1987	<p><u>Diözesantag</u> am <u>Bundesfest</u> des KDFB in Düsseldorf mit einer Heiligen Messe in <u>St. Lambertus</u> und einer <u>Schiffahrt</u> nach <u>Kaiserswerth</u>.</p>
		1987	<p>Frau <u>Anni Wengenmair-Schiller</u> gründet einen caritativen <u>Betreuungsdienst</u> der Hausfrauenvereinigung der KDFB im Altenkrankenhaus <u>Theresienhospital</u> in der Altstadt, der heute noch fortbesteht.</p>
		19. Juni 1990	<p>Frau <u>Dr. Marina Elisabeth Küppers</u> wird als Nachfolgerin von Frau Erika Jacoby zur <u>Ersten Vorsitzenden</u> gewählt.</p>
			<p>Frau <u>Annemarie Jorzig</u> bleibt <u>Zweite Vorsitzende</u>. Sie hat dieses Amt seit nunmehr 15 Jahren inne und kann so der Ersten Vorsitzenden wertvolle Hilfe leisten.</p>

Auch die übrigen Vorstandsmitglieder behalten ihre Funktionen.
Frau Margret Köhne ist Schatzmeisterin im geschäftsführenden Vorstand.

6. November 1990

Das 85-jährige Jubiläum des Zweigvereins wird nicht gefeiert. Stattdessen wird aber eine Generalversammlung in den Rheinterrassen abgehalten, auf der die neue Vorsitzende, Frau Dr. Marina E. Küppers, sich vorstellt.

20. – 23. Juni 1991

Beteiligung des Zweigvereins an der 1. Frauenmesse, top 91.

28. September 1991

Frauenfriedenswallfahrt der Zentrale nach Frankfurt am Main zur Frauenfriedenskirche, an der der Zweigverein teilnimmt.

1991

Der Bezirk St. Paulus besteht 75 Jahre.

Mai 1991

Frau Irmhild Geppert tritt die Nachfolge von Frau Margret Köhne an, die zwölf Jahre das Büro des Zweigvereins geleitet hat.

12. Mai 1992

Frau Dr. Küppers wird für unseren Zweigverein als Schriftführerin und Schatzmeisterin der Arbeitsgemeinschaft Düsseldorfer Frauenverbände (ADF) gewählt.

1. – 4. Juli 1993

Beteiligung des Zweigvereins an der 2. Frauenmesse, top 93.

3. Juli 1993

Beteiligung an der Frauenfriedenswallfahrt der Zentrale anlässlich des 90jährigen Bestehens des Verbandes.

17. November 1993

90-Jahrfeier der Zentrale in Köln.

1993

Frau Jorzig leitet nunmehr 20 Jahre den Bezirk St. Paulus. Sie erhielt 1989 die goldene Ehrennadel des Bundesverbandes und 1994 den Orden „Pro ecclesia et pontifice“.

1994

Es wird ein Bibelkreis gegründet, unter Leitung von St.D.i.R. Werner Boymann liest ein Kreis von interessierten Mitgliedern im Alten und Neuen Testament.

1. Juli 1995

Frauenfriedenswallfahrt der Zentrale, an der der Zweigverein teilnimmt.

6. – 9. Juli 1995

Beteiligung des Zweigvereins an der 3. Frauenmesse, top 95.

1995

Frau Elfriede Feldmann wird Beisitzerin im geschäftsführenden Vorstand und unterstützt neben anderen Aufgaben Frau Jorzig vor allem bei der Vertretung des Trägers im Kindergarten.

6. April 1996

Frau Anni Wengenmair-Schiller, die langjährige Vorsitzende der Düsseldorfer Hausfrauenvereinigung, wird durch den Tod von ihrem kurzen Leiden erlöst.

26. April 1996

Der Zweigverein feiert sein 90jähriges Bestehen mit einer Hl. Messe in St. Lambertus und einem Festakt in der Gaststätte Goldener Ring am Rathausufer.

25. – 29. Juni 1997	Beteiligung an der <u>4. Frauenmesse</u> , <u>top 97.</u>	einer Schifffahrt nach Düsseldorf – Kaiserswerth, mit einem anschließenden Mittagessen und einem Abschlussgottes- dienst in der Basilika Kaiserswerth.
5. Juli 1997	<u>Frauenfriedenswallfahrt</u> anlässlich der <u>70-Jahrfeier der Frauenfriedenskirche.</u>	16. Januar 2001
1998	Frau <u>Stephanie Drews</u> wird Beisitzerin im <u>geschäftsführenden Vorstand</u> . Sie ist Vorsitzende des <u>Bezirks St. Suitbertus</u> als Nachfolgerin von Frau Erika Jacoby und bietet vor allem neben interessanten Ausflügen in der Fastenzeit Einkehrtage an.	Auszeichnung von Frau <u>Ilga Keller</u> , <u>anlässlich ihres 80. Geburtstages</u> mit einer goldenen Ehrennadel des KDFB und mit dem silbernen Ehrenzeichen des Caritasverbandes für die Gründung des ehrenamtlichen Hilfsdienstes im Marien- hospital in Jahre 1972, dem die heute noch vorsteht (Blaue Engel).
15. – 18. April 1999	Beteiligung des Zweigvereins an der letzten <u>Frauenmesse</u> , der <u>5. top 99</u> , zusammen mit der Diözese und der Zentrale.	26. April 2001
8. Mai 1999	Teilnahme des Zweigvereins an der <u>Wallfahrt zur Frauenfriedenskirche.</u>	Auszeichnung von Frau <u>Heidi Tietmeyer</u> , unserer langjährigen Schriftführerin, an- lässlich des 15jährigen Bestehens der Landesseniorenvertretung im Wett- bewerb „Senioren schreiben ihre Geschichte mit dem 3. Preis.
28. Februar 2000	Der <u>Zweigverein</u> wird <u>95 Jahre</u> alt.	22. August 2001
8. März 2000 (Intern. Frauentag)	Auszeichnung von Frau <u>Anneliese</u> <u>Ksiensik</u> im Frauenforum mit einer silbernen Brosche, die zum ersten Mal verliehen wurde, für ihr mutiges Eintreten für die Ziele des Frauenbundes in einer nicht immer christlichen Umgebung.	Verleihung der <u>silbernen Ehrennadel</u> des <u>Caritasverbandes</u> an die 2. Vorsitzende des Zweigvereins, Frau <u>Annemarie</u> <u>Jorzig</u> , die seit nunmehr 35 Jahren in ihrer Pfarre St. Paulus die Caritas- sammlungen durchführt und über 25 Jahre Vertreterin des Zweigvereins für den Fröbelschen Kindergarten bis zur Übergabe an den SKFM am 1.8.2005 ist.
13. Mai 2000	Unsere <u>Ehrenvorsitzende</u> , Frau <u>Erika</u> <u>Jacoby</u> , feiert ihren 85. Geburtstag.	Verleihung der <u>Goldenen Ehrennadel</u> des Katholischen Deutschen Frauen- bundes an Frau <u>Lieselotte Vieten</u> an- lässlich ihres 80. Geburtstages für die langjährige Leitung des großen Bezirks St. Mauritius in Meerbusch-Büderich.
17. August 2000	Der Zweigverein feiert für seine Mit- glieder sein <u>95jähriges</u> Bestehen mit	

	Verleihung der <u>Goldenen Ehrennadel</u> des KDFB an Frau <u>Heidi Tietmeyer</u> anlässlich ihres <u>75. Geburtstages</u> für die über 20jährige Gestaltung von politischen und historischen Veranstaltungen, sowie für ihre über 18jährige Tätigkeit als Schriftführerin des Zweigvereins.		Zweigvereins Düsseldorf.
1. März 2003	Frau Jorzig leitet den Bezirk St. Paulus nunmehr 30 Jahre.	29. Juni 2004	Verleihung des kirchlichen Ordens „Pro ecclesia et pontifice“ an Frau <u>Anneliese Ksiensik</u> anlässlich ihres 85. Geburtstages, besonders für die zahlreichen Aktivitäten in ihrer Pfarre.
23. Juli 2003	Benennung einer Stichstraße in der Altstadt (am Eiskellerberg) zu Ehren von Frau <u>Emma Horion</u> , der langjährigen Vorsitzenden des Zweigvereins von 1923 – 1959.	22. Juli 2004	Tod von Frau Erika Jacoby, Vorsitzende von 1982 – 1990.
12. September - 12. Oktober 2003	Beteiligung des Zweigvereins an der Ausstellung „ <u>Frauen gestalten – Frauengestalten</u> “ in der Kreuzkirche in Düsseldorf unter Leitung von Sr. Elke Schmidt, der damaligen Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft Düsseldorfer Frauenverbände.	8. Februar 2005	Verleihung der <u>Goldenen Ehrennadel</u> an Frau <u>Margret Köhne</u> , Schatzmeisterin des Zweigvereins von 1990 – 2005.
14./15. November 2003	Eindrucksvolle <u>Hundertjahrfeier</u> der <u>Bundesgeschäftsstelle</u> in Köln.	28. Februar 2005	<u>Hundertjähriger Gründungstag</u> des Zweigvereins Düsseldorf.
7./8. Mai 2004	<u>Diözesanwallfahrt</u> zur <u>Frauenfriedenskirche</u> in Frankfurt am Main anlässlich des 75jährigen Bestehens der Kirche.	1. August 2005	<u>Übergabe</u> des über 95 Jahre alten <u>Kindergartens</u> des Zweigvereins * an den <u>Sozialdienst Katholischer Frauen und Männer</u> in Düsseldorf, so dass er erhalten bleibt !
19. Mai – 15. Juni 2004	Wanderausstellung der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück in der Evangelischen Johanneskirche in Düsseldorf über <u>Christliche Frauen im Widerstehen gegen den Nationalsozialismus. Häftlinge in Ravensbrück von 1939 – 1945“</u> auf Initiative des	26. Oktober 2005	<u>Hundertjahrfeier des Zweigvereins</u> in der Pfarre St. Mariä Empfängnis, Oststraße 42.
			* (zur Geschichte unseres Kindergartens vgl. den Aufsatz von Frau Annemarie Jorzig im Nachrichtenblatt Nr. 5 / 2004)

UNSERE WICHTIGSTEN AKTIVITÄTEN HEUTE

Der Zweigverein bietet auf Stadtebene:

- eine Betstunde und einen Bibelkreis
- einen Einkehrtag, Fastenvorträge und eine Adventsfeier
- geschichtliche und kulturhistorische Vorträge
- kleinere Ausflüge in die nähere Umgebung mit historischem und religiösem Background
- einzelne verbraucherorientierte Informationsfahrten.

Neben diesem Angebot auf Stadtebene werden in den einzelnen Bezirken des Zweigvereins, die an die Pfarren angebunden sind, selbstständig und unabhängig von diesen, den Mitgliedern an der Basis verschiedene kulturelle, religiöse und historische Veranstaltungen angeboten. Auf diese Weise wird die eigentliche Mitgliederbetreuung von den Bezirksvorsitzenden in den Bezirken ausgeübt. Das Vereinsleben verlagert sich mehr und mehr von der Stadt – auf die Bezirksebene.

Hervorzuheben ist der Bezirk St. Paulus, der unter seiner Vorsitzenden Annemarie Jorzig einmal jährlich im Frühsommer eine große zwölfwältige Kulturreise mit einem Autobus durchführt.

Der gesamte Zweigverein hat heute nur noch rd. 400 Mitglieder auf Stadtebene, er gibt monatlich ein Nachrichtenblatt heraus.

Die Bundesgeschäftsstelle gibt monatlich eine Zeitschrift für den gesamten Verband heraus mit dem Titel „Engagiert. Die Christliche Frau“.

Der Zweigverein ist Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft Düsseldorfer Frauenverbände – ADF -, in der Arbeitsgemeinschaft für Sozialpädagogik und Gesellschaftsbildung – ASG -, im Caritasverband, im Verein der Freunde und Förderer des Alten-Krankenheims Theresienhospital, im Gefängnisverein, im Katholikenrat und im Diözesanrat des Erzbistums Köln. Er beteiligt sich am Internationalen Frauentag und am Weltgebetstag der Frauen und ist dadurch Mitglied der AG konfessionelle Frauen Düsseldorf.

Zum geschäftsführenden Vorstand gehören die Erste und die Zweite Vorsitzende, die Schriftführerin, die Schatzmeisterin und die Beisitzerinnen. Die Bezirksvorsitzenden bilden den Bezirksvorstand.

Ehrenamtlicher Hilfsdienst am Marienhospital

1972 hat unser Vorstandsmitglied, Frau Ilga Keller, die schon seit 1968 dem Kuratorium des Marienhospitals angehört, den ehrenamtlichen Hilfsdienst „Blaue Damen“ gegründet. Diese werden so genannt nach der Farbe ihrer Kittel. Sie sind ehrenamtliche Mitarbeiterinnen des Hauses und besuchen täglich, d. h. von montags bis samstags, eine bestimmte Station und gehen von Zimmer zu Zimmer, um sich nach den Wünschen der Patienten zu erkundigen. Sie machen kleine Besorgungen, und wenn die Patienten keine Angehörigen am Ort haben, gehen sie für sie auch zur Post, zur Bank oder zu Behörden. Sie begleiten die Patienten auch gerne bei einem Spaziergang, schreiben Briefe oder telefonieren in ihrem Auftrag. Dieser Hilfsdienst erfreut sich großer Beliebtheit, und braucht sich unter Leitung von Frau Keller über Mangel an Nachwuchs nicht zu beklagen.

Caritativer Betreuungsdienst im Altenkrankenheim Theresienhospital

1987 gründet Frau Anni Wengenmair-Schiller, die langjährige Vorsitzende der Düsseldorfer Hausfrauenvereinigung, einen Betreuungsdienst im Theresienhospital. Etwa 15 Damen des KDFB tun auch heute noch in drei Gruppen alle sechs Wochen Dienst in der Cafeteria, um den kranken Alten eine Abwechslung zu ermöglichen. Es werden noch Damen zur Verstärkung einzelner Gruppen gesucht.